

Rathauskorrespondenz vom 27.04.2016:

Ludwig/Rumelhart: Katharina-Lins-Hof in Mariahilf offiziell benannt

Städtische Wohnhausanlage in der Gumpendorfer Straße 104 nach Ordensschwester benannt



Katharina Lins Hof: Gemeindebau in der Gumpendorfer Straße 104 offiziell nach Katharina Lins benannt. Im Bild (v.l.n.r.): Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, Generaloberin Sr. Cordula Kreinecker, Wohnbaustadtrat Michael Ludwig, Gerhard Hammerer (Klubobmann der ÖVP Mariahilf)

Rumelhart.

Zur Person Katharina Lins

Katharina Lins wurde am 7. November 1788 als Kind einer Bauernfamilie in Zams (Tirol) geboren. Nachdem ihr Onkel im Heimatort ein Armenkrankenhaus aufbaute, übernahm sie – mittlerweile in der Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul – die Leitung des Hauses. Bald wurden Filialen gegründet, die erste in Gumpendorf, wo sie am 2. März 1832 ein Gebäude mit drei Mitschwestern und zwei Kandidatinnen bezog. Das Ordensspital stellte sich in den Dienst armer kranker Menschen, errichtet wurde außerdem ein Schwesternheim. Am 4. August 1836 verstarb Katharina Lins in ihrem Heimatort Zams im Alter von 47 Jahren.

Die „Barmherzigen Schwestern“ expandierten von Wien aus, nach dem 1. Weltkrieg wirkten fast 1.000 Schwestern in 59 Niederlassungen. Der Orden gründete die Vinzenz-Gruppe, die in Wien mehrere Gesundheitseinrichtungen unterhält, unter anderem das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in der Stumpergasse 13 in der Nähe des nun in der Gumpendorfer Straße gelegenen neu benannten Gemeindebaus.

Nach Katharina Lins (1788–1836, auch „Josefa Nikolina“), einer Ordensschwester, wurde Dienstag Abend ein Gemeindebau in der Gumpendorfer Straße 104 offiziell benannt. „Der Katharina-Lins-Hof macht ab sofort das weitreichende soziale Engagement einer Mariahilfer Ordensschwester öffentlich sichtbar!“, betonte Wohnbaustadtrat Michael Ludwig am Dienstag. Er wies in diesem Zusammenhang auf die soziale Durchmischung hin, die städtische Wohnhausanlagen in den inneren Wiener Bezirken – wie eben in Mariahilf – ermöglichen. „Dieser Zugang hätte wohl auch bei Ordensschwester Katharina Lins Gefallen gefunden“, stellte Ludwig fest.

„Gestern wie heute sorgen sich die Barmherzigen Schwestern um sozial schwache Menschen. Sie leisten dadurch wertvolle Arbeit für das gute Zusammenleben im 6. Bezirk und in unserer Stadt. Daher ehren wir mit Freudinnen und Freunde Katharina Lins, die Gründerin des Ordens in Gumpendorf“, freute sich der Mariahilfer Bezirksvorsteher Markus

Wohnanlage Gumpendorfer Straße 104

Die städtische Wohnhausanlage mit 15 Wohnungen in der Gumpendorfer Straße 104 wurde von 1962 bis 1964 erbaut, für die Architektur zeichnete Karl Kotal verantwortlich. Es handelt sich um ein typisches Beispiel für einen Wohnbau der ausgehenden 1950er- und frühen 1960er-Jahre. Auf der Straßenseite sind sechs Etagen sichtbar; die unterste beherbergt eine verglaste Geschäftszone und eine Durchfahrt. Die Hoffassade ist siebengeschoßig. Im begrünten Hof befindet sich ein Portal des ehemaligen "Mollard-Schlüssels" aus dem 16. Jahrhundert.

Der Gemeindebau wurde von 2001 bis 2003 saniert. Neben der Neudeckung des Daches umfassten die Arbeiten die Erneuerung der Fenster und Türen, die Fassade wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Dadurch konnten die Heizkosten für die Mieterinnen und Mieter, aber auch die Kohlendioxid-Belastung für die Umwelt gesenkt werden. (Schluss) ah

- Pressebilder:

https://www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2_itemId=43767

https://www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2_itemId=43771

Rückfragehinweis für Medien:

- Christian Kaufmann
Mediensprecher Wohnbaustadtrat Michael Ludwig
Telefon: 01 4000 81277
E-Mail: christian.kaufmann@wien.gv.at



Verantwortlich für diese Seite:
Rathauskorrespondenz (Magistratsabteilung 53)